

Kirchengemeinde **267** Brake

Informationen und Meinungen

Dezember 2021 - Februar 2022



DIE SACHE MIT GOTT



Liebe Gemeinde,

wie viel Zeit mag es wohl sein, die ich mit Warten verbracht habe – damals, vor inzwischen Jahrzehnten – an der Bushaltestelle?

Den Stadtbus mit seinem verlässlichen Rhythmus gab es noch nicht. Und wenn nach der vierten Stunde Schulschluss war, dann musste ich trotzdem bis nach der fünften warten – denn erst dann fuhr ein Bus.

Oder nachmittags, nach der Musikschule – es mögen jeweils nicht mehr als zehn Minuten gewesen sein – aber in der Summe?

Wenn es Herbst wurde und schon früher dunkel, dann war es besonders schön, endlich den beleuchteten Bus um die Ecke biegen zu sehen...

Tatsächlich ist dieses Warten eine prägende Kindheitserinnerung.

Damals als Schülerin wusste ich, dass ich eine Weile an der Haltestelle stehen würde. Darauf war ich eingestellt.

Ich wusste, dass es keine gute Idee war, noch schnell in die Stadt zu flitzen – weil dann die Gefahr bestand, vor lauter Ablenkungen den Bus zu verpassen – und der nächste würde erst zwei Stunden später fahren. Oder gar nicht mehr.

Und ich wusste auch, dass der Bus manchmal Verspätung hatte.

So war es eben. Es half alles nichts: Wenn ich nach Hause wollte, musste ich warten.

-Verlorene Zeit?

So sehr ich damals oft den Bus herbeigesehnt habe – im Nachhinein muss ich sagen: Nein.

Wann sonst ist Zeit, seine Umgebung wirklich zu sehen? Kleine Veränderungen wahrzunehmen? - Diese Bushaltestelle ist mir vertraut wie kaum ein anderer Ort in Lemgo.

Wann sonst hängt man seinen Gedanken nach, in Ruhe, weil gerade nichts anderes zu tun möglich ist? Und doch sind das oft die Momente, in denen viel passiert im Kopf...

Wann sonst nimmt man die Menschen um sich herum in Ruhe wahr – wenn vielleicht auch nur aus dem Augenwinkel? -Trotzdem gehört man irgendwie zusammen, dort an der Bushaltestelle, ist eine Gemeinschaft auf Zeit, in der alle auf das Gleiche warten – alle mit der gleichen Sehnsucht...

Im 2. Thessalonicher-Brief schreibt Paulus an die Gemeinde:

**Der Herr aber richte eure Herzen aus
auf die Liebe Gottes
und auf das Warten auf Christus.**

2. Thessalonicher 3,5

Die Christen damals, zu Paulus' Zeit, mussten sich erst noch auf das Warten einstellen. Ganz so schnell wie erhofft würde Christus wohl doch nicht wiederkommen. Er hatte sozusagen Verspätung – und hat es immer noch.

Und die Menschen damals hatten – genauso wie wir heute – eine Menge Ablenkungen und Alternativen zur Verfügung – man musste sich nur umsehen in der Stadt...

Paulus mahnt zur Konzentration und zur richtigen Ausrichtung. In der Adventszeit können wir das einüben...

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
wünscht Ihnen

Ihre Iris Brendler

Mit ihm reden

Wir warten dein, o Gottessohn,
und lieben dein Erscheinen.
Wir wissen dich auf deinem Thron
und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt,
erhebt sein Haupt
und siehet dir entgegen;
du kommst uns ja zum Segen.

Wir warten deiner mit Geduld
in unsern Leidenstagen;
wir trösten uns, dass du die Schuld
am Kreuz hast abgetragen;
so wollen wir
nun gern mit dir
uns auch zum Kreuz bequemen,
bis du es weg wirst nehmen.

Wir warten dein; du hast uns ja
das Herz schon hingenommen.
Du bist uns zwar im Geiste nah,
doch wirst du sichtbar kommen.
Da willst uns du
bei dir auch Ruh,
bei dir auch Freude geben,
bei dir ein herrlich Leben.

Wir warten dein, du kommst gewiss,
die Zeit ist bald vergangen;
wir freuen uns schon überdies
mit kindlichem Verlangen.
Was wird geschehn,
wenn wir dich sehn,
wenn du uns heim wirst bringen,
wenn wir dir ewig singen!

Adventsgabe 2021

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat beschlossen, die Gemeinde in diesem Jahr um eine Adventsgabe für **Flutopfer im Ahrtal** zu bitten. Wir haben Kontakt dorthin aufgenommen und von Kollegen dort folgende Information erhalten:

„Im Ahrtal herrschen nach wie vor Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Oftmals gibt es da nicht mal mehr Straßen. Die mediale Aufmerksamkeit lässt aber leider doch nach. Ich habe Ihre Anfrage gestern in unser Dienstgespräch mitgenommen, um zu hören, ob die eingesessenen Kollegen vielleicht eine konkrete Adresse benennen können. Die einhellige Meinung war schnell, dass die Kirchengemeinde in Bad Neuenahr Hilfe am nötigsten gebrauchen kann.“

Deren Pastorin schrieb uns daraufhin:

„Ich freue mich sehr, wenn Menschen an uns im Ahrtal denken und betroffene Personen hier vor Ort unterstützen wollen.

Am liebsten wäre uns, wenn Sie für die Menschen, die von der Flut betroffen sind, sammeln und die Spende dann an uns als Kirchengemeinde geht. Wir haben eine lange Liste von Menschen, die nicht versichert sind und einen sehr großen Schaden haben - am Hause, am Inventar, am Arbeitsplatz, Autos.... Jeder Euro, der dazu kommt, hilft uns, Menschen unter die Arme zu greifen und ihnen einen Hoffnungsschimmer zu geben.

Herzlichen Dank, dass Sie uns im Blick haben!

Liebe Grüße Elke Smidt-Kulla

Für diese Aktion wollen wir in den Gottesdiensten vom 1. Advent bis Silvester im Klingelbeutel sammeln, außerdem können in dieser Zeit Spenden im Gemeindebüro abgegeben oder auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Sparkasse Lemgo

IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057 überwiesen werden.

Michael Brendler

BRAKER ANTHOLOGIE

Theodor Storm

Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muss ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl`s, ein Wunder ist geschehn.

Kommen die Weihnachtstage näher, kreisen unsere Gedanken um Organisatorisches: Terminabsprachen, Einladungen, Ausgestaltung des Festes, Geschenkideen, Großeinkäufe im Supermarkt. In der Vorweihnachtszeit 2020 kamen neue Probleme auf uns zu: Sollen wir die Vorgaben der Politiker und Wissenschaftler befolgen und die angeordneten Regeln und Gesetze einhalten? Wie wird Weihnachten sein ohne Kinder und Enkelkinder, ohne Familienangehörige und Freunde, die in unserem Leben bisher eine so große Rolle spielten?

Und die Vorweihnachtszeit 2021? Die Prognosen sehen finster aus; doch die Hoffnung auf ein fröhliches Fest sollte bleiben. Eine Sehnsucht nach vergangenen Weihnachtstagen kommt auf, eine Erinnerung an Weihnachten, wie wir es früher erleben durften.

Theodor Storm (1817 – 1888) schrieb das Gedicht „Weihnachtslied“ im Jahre 1845. Der Ich-Erzähler ist sich bewusst, dass alte Bräuche im Zusammenspiel mit dem Naturgeschehen unser Herz wohl am stärksten in der Kindheit prägen. Er erlebt die Sternennacht, die würzige Winterluft im Tannenwald; und er merkt, dass die Seele zum Träumen angeregt wird. Das Erklingen der Kirchenglocken, die Erinnerung an die Kindheit in der Heimat ergreifen ihn und lassen ihn die Realität vergessen. Der „fromme Zauber“ der Heiligen Nacht lässt Vergangenes an seinem inneren Auge vorüberziehen, und er versetzt sich in sein Kindsein als goldenes Zeitalter, das er sich als Erwachsener nur mühsam zurückerobern kann. Aber es gelingt! Dieses Glücksgefühl empfindet der Ich-Erzähler als Wunder.

Beneidenswert, wenn man sich so an die Weihnachtstage seiner Kindheit erinnern kann! Versuchen wir, die Weihnachtszeit 2021 sinnvoll und gewinnbringend zu gestalten und uns neu der Botschaft der Bibel zuzuwenden „Euch ist heute der Heiland geboren“.

Hannes Franck

Kriegsende

Diese Erinnerungen sind 75 Jahre alt. Was habe ich noch an mir von dem Jungen, der ich damals war? Nun, ich sage „ich“ und meine mich heute ebenso wie ihn damals. Und die Erinnerungen? Sie sind Bilder, auf die zu verschiedenen Zeiten unterschiedliches Licht fällt und sie anders erscheinen lässt. – Damals lebte meine Mutter mit uns, meiner jüngeren Schwester und mir in Rheinsberg/Mark. Vater war in Russische Gefangenschaft geraten und wir wussten nichts weiter von ihm.

Kriegsende – Der 30. April war ein schöner, sonniger Tag, ich meine ein Sonntag. Meine Schwester war am frühen Nachmittag mit dem uns zugewiesenen Flüchtling, einer jungen Mutter mit ihrem Säugling, im Kino. Da ging es los. Alle 15 Minuten etwa flogen russische Tiefflieger die Straßen ab und schossen mit ihren Maschinengewehren auf alles, was sich bewegte. Sie warfen auch Bomben. Ein Haus, unserem schräg gegenüber, brach unter mörderischem Getöse zusammen. Unsere Flüchtlingsfrau brachte meine Schwester in dem Durcheinander zurück.

Eigentlich hätten wir schon längst aus Rheinsberg weg sein sollen, etwa bei meinen Großeltern hier in Brake. Aber meine Mutter glaubte den Sicherheitsversprechen des Bürgermeisters mehr als den Warnungen zweier desertierter deutscher Soldaten, die sich nach dem Fall Berlins zur Elbe durchschlagen wollten. Sie hatte sie über Nacht in unserem Keller schlafen lassen. Dafür hätte sie die SS an den nächsten Baum gehängt. Die Soldaten warnten sie: „Frau, hauen Sie ab, die Russen sind heute noch hier“.

Nun, am Sonntagnachmittag, versuchten wir aus dem angegriffenen Rheinsberg in Sicherheit zu gelangen. Mein Vater hatte bei seinem letzten Besuch gemeint, mit der Eroberung Berlins machten die Russen sicher Schluss. Die letzte Warnung erhielt meine Mutter am frühen Morgen des 30. April. Die Soldaten warnten sie: „Frau, hauen Sie ab, die Russen sind heute noch hier.“

Wir, das waren die junge Flüchtlingsfrau mit ihrem Baby, meine sechsjährige Schwester, Mutti und ich.

Wir schnappten die Taschen mit den Notrationen, ein paar Decken und drückten uns auf der Straße an den Häusern entlang Richtung Wald. Elender Lärm lag über der Stadt, Motoren heulten, Schüsse peitschten, Tiere und Menschen schrieten. Wir mussten die Hauptstraße überqueren. Es ging nicht. Hier war die Hölle. Ineinander gekeilt trieben flüchtende Soldaten, Flüchtlinge aus dem Osten mit ihren Pferdewagen oder zu Fuß, dazwischen erste russische Soldaten und erste Panzer die Straße entlang. Über Verwundete und tote Menschen und Tiere wälzte sich der Zug dahin. Endlich eine Lücke. Wir jagten weiter. In Höhe meiner Schule hielt ein Tiefflieger in Haushöhe auf uns zu. Wir konnten uns ins Gesicht sehen. Mutti drückte uns hintereinander zu Boden. Ich habe es nie vergessen: „Wenn es uns trifft, dann alle gemeinsam“. Es traf niemanden von uns. Nach einem oder zwei Kilometern erreichten wir den Wald.

Die Nacht war kalt. Meine Mutter hatte in der Hast des Aufbruchs eine falsche Tasche gegriffen. Es gab nichts zu essen. Das Baby schrie die ganze Nacht. Gegen Morgen fuhren die Russen die Waldwege ab auf der Suche nach Soldaten und Wehrwölfen, dem vermeintlich letzten Aufgebot der deutschen Wehrmacht. Ihre MGs ratterten durch die Bäume. Da hoben auch wir die Arme hoch und traten hinaus ins Freie. Wachen trieben uns in die Stadt zurück. Dort war die Hölle los, doch das wäre der Beginn einer neuen Geschichte. Der Krieg war jedenfalls vorbei.

Wie ich das erlebte als 8jähriger? Ich weiß es nicht mehr so recht. Irgendwie war das alles nicht richtig mit den vielen Toten und Verwundeten und den schreienden Frauen. Aber es war auch ungeheuer aufregend. Angst hatte ich nicht, da bin ich ganz sicher. Solange ich bewusst lebte, war Krieg gewesen. Da wurde gekämpft und gestorben. Soldaten fielen und wurden als Helden gefeiert. Das stand in den Landserheften und das erzählte der Lehrer. Ich mit meiner christlichen Erziehung war im Zwiespalt, aber ich wollte das auch glauben.

Das glaube ich heute als alter Mann.

Werner Mesch

Von der Braker Mittelstraße zur Braker Mitte

„Alles ist im Fluss“. Das heißt: Alles ändert sich; das einzig Beständige ist der Wandel! Das trifft natürlich auch auf unser Brake zu. Das alte, ursprüngliche Dorf, die selbstständige Gemeinde Brake wurde ein Stadtteil der Alten Hansestadt Lemgo. Das hatte seinen Grund in der sog. Gebiets- und Verwaltungsreform in unserem Bundesland Nordrhein-Westfalen in den 70er Jahren. Sicherlich damals eine gute Entscheidung, für die der frühere Lemgoer Ministerialdirigent Heinz Köstering bei der Landesregierung in Düsseldorf zuständig war. In vielen lippischen Gemeinden war das ein schmerzlicher Eingriff. So



wurde in Brake aus der alten Mittelstraße die „Braker Mitte“, um Überschneidungen des Straßennamens mit der Stadt Lemgo auszu-schließen.

Unser Dorf Brake war für sich intakt! Verwaltung, Handel, Wirtschaft, Industriebetriebe (Holz), Handwerk und Schulen waren stetig gewachsen. Das Beständigste war und ist unsere alte Braker Kirche, der Mittelpunkt unseres Ortes. Ab dort begann seit jeher die Geschäftswelt. Schräg gegenüber der Kirche gab es das Hotel „Zur Post“. Es schloss sich dann die alte Volksschule an; später der Schönheitssalon von Frau Temp und die Sparkasse. Außerdem das Geschäft für Bürobedarf von Frau Kropp. Dort, wo heute die christliche Buchhandlung von Herrn Metz ist, war – so vermute ich – frü-

her die Schlachtereier Pfeffer. Es folgte lange Zeit das Fernseh- und Elektrogeschäft Wiemann. Im weiteren Verlauf der Straße gab es kleinere Geschäfte (Textil, Blumen) und bis heute schließlich die Traditionsfirma Raumausstatter Duwe.

Gegenüber das alte Gasthaus „Zur Linde“ mit Saal von Frau Witte. An der Ecke früher eine Bäckerei und ums Eck den Drogeriemarkt Schlecker, später Edeka Markt Held und danach das Fahrradgeschäft Schulz. Gegenüber vom schönen alten Fachwerkhaus, wo früher die Volksbank ihren Sitz hatte, die Buchhandlung Bussemeier. Bis heute betreibt das Ehepaar Nolting schräg gegenüber ihre Heißmangel. Dort wo heute das Computergeschäft ist, war früher das gut sortierte Werkzeuggeschäft Halle.

Brake hatte sogar einmal ein kleines Kino an der Mittelstraße, später meines Wissens ein Gemüsemarkt, zu dem unser Vater gern ging. Unser Ort hat mehrere Friseursalons, die von Lemgoern auch aufgesucht werden. Natürlich hatten wir auch eine Postfiliale im Zentrum bis Ende 2020, ebenso die Drogerie Streubel. Am Ende der Mittelstraße gab es die Fleischerei Kühn und gegenüber das Geschäft von

Herrn Winter für Malerbedarf. Dort, wo heute die große Baustelle für den neuen Edeka Markt ist, war jahrzehntelang die Firma Burre für Landmaschinen mit DKW-Autovertretung.



Nicht zu vergessen am Ende der Lemgoer Straße vor der Ampelkreuzung das Autohaus Möller mit PKW- und LKW-Vertretungen, heute der Aldi Markt. Für die „Bräker“ seiner Zeit eine gute Infrastruktur! Das bietet nun die nahe Stadt Lemgo, die man aber erst mit Fahrrad, PKW oder Bus erreichen muss. So ist es. Wie gut, dass wir noch unsere Bäckerei haben. Für das tägliche Brot ist gesorgt!

Fotos: Andreas Mikolasek

Text: Gerhard Ewerbeck (der Fehler nicht ausschließt)

Schwierige Zusammenarbeit

Die Oberaufsicht über die Kirche in Lippe hatte seit alters her der Staat, wobei das Konsistorium die Stellung einer untergeordneten Abteilung der fürstlichen Regierung einnahm. Das blieb auch so bis zum Ende des Ersten Weltkrieges.

Konsistorialrat und Gemeindepfarrer, der zudem ein ‚geborenes Mitglied‘ in jedem Schulvorstand war, leiteten und beaufsichtigten in jeder Dorfgemeinde die Landschulen. Damit war die Kirche – sehr zum Schaden ihrer selbst – gezwungen, politische Aufgaben zu übernehmen. Das hatte nun aber für das Gemeindeleben ganz erhebliche und nachteilige Folgen. Obwohl alle lipplischen Kandidaten der Theologie eines Tages als Ortsschulinspektoren die Schulaufsicht und Lehrerfortbildung mit zu übernehmen hatten, waren sie selbst hierzu meist völlig unzureichend vorgebildet. Aus diesem Grunde war das Verhältnis Ortspfarrer – Lehrer nicht selten getrübt.

Die Störungen ergaben sich einmal dadurch, dass der Lehrer durch den Pfarrer ständig beaufsichtigt, geprüft und belehrt wurde, waren aber eben auch besonders deshalb nicht zu vermeiden, weil dem Ortsschulinspektor meistens die notwendigen Kenntnisse von Schule und Pädagogik fehlten. In der Regel wurde der Kandidat der Theologie, der als Kind die Dorfschule niemals besucht noch kennen gelernt hatte, einem Pfarrer als Gehilfe zugeordnet. Er konnte aber auch als Hauslehrer oder im Schuldienst (und zwar nur an einem Gymnasium) pädagogische Erfahrungen sammeln. Für die Theologen entstand nun aber ein Problem: Sie machten ihre pädagogischen Erfahrungen ohne Anleitung und Kontrolle, lernten den auf der professionellen Seminausbildung aufbauenden Unterricht und die Lebens- und Lernbedingungen in der Volksschule vor ihrem Eintritt in das Amt nicht kennen. In diesem unseligen Spannungsfeld verblieben die Pfarrer und Lehrer bis zum Ersten Weltkrieg.

Ihr Verhältnis zueinander sollte sich immer mehr trüben, die Beschwerden häuften sich, die kirchliche Schulaufsicht wurde immer mehr abgelehnt. In der Schulwirklichkeit lief das Problem dann meistens darauf hinaus, dass sich die Revisionen des Orts-

schulinspektors auf den Religionsunterricht beschränkten, in dem Auswendiggelerntes reproduziert werden musste. Da dieses gestörte Verhältnis nicht beizulegen war, ordnete das Konsistorium im Jahre 1887 für alle Kandidaten der Theologie einen Kursus im Lehrerseminar an. Das half aber alles nichts. Die Methoden des Unterrichtens konnten nicht in kurzer Zeit in einer nicht vorhandenen Schulwirklichkeit erfolgreich vermittelt werden. Über den merkwürdigen Ausgang einer Schulrevision berichtete seinerzeit eine Zeitung:

Konsistorialrat und Ortsschulinspektor besuchten eine Dorfschule, über die besondere Klagen eingegangen waren. Nach kurzer Begrüßung sagt der Ortsschulinspektor zum Lehrer: „Singen Sie doch den 2. Vers aus dem Liede Liebster Jesu, wir sind hier – welcher anfängt: Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet“! Der Lehrer war intelligent genug, diese Anfangsworte als Stichelei auf seine Schule anzusehen, die sie auch wirklich sein sollten und nahm sich vor, wenn irgend möglich, auf eine ebenso versteckte Weise am Ortsschulinspektor Rache zu nehmen. Das gelang ihm dann auch zur Verwunderung des Schulinspektors meisterhaft. Die Revision war beendet. Der Pfarrer bat den Lehrer, die Unterrichtsstunde zu schließen, der nun zu seinen Schülern und Schülerinnen sagte: „Wir sollen nun zum Schluss den 6. Vers aus dem Liede ‚Der lieben Sonne Licht und Pracht...‘ singen, welcher anfängt: Ihr Hölleungeister packet euch, ihr habt hier nichts zu schaffen“!

Das war nun eine treffliche, aber zugleich wohl auch die mehrdeutige Meinungsäußerung eines verärgerten und sich ungerecht behandelten Lehrers, die keiner weiteren Interpretation mehr bedurfte. Die beiden Kirchenlieder aus dem 17. bzw. 18. Jahrhundert stehen auch heute noch in unserem Gesangbuch. Nur die zitierten Verse sind inzwischen und wohl schon vor längerer Zeit entfernt worden. Sie könnten ja auch heute nicht mehr das ausdrücken, was damals damit gemeint gewesen war.

Horst Wattenberg

Freiluftgottesdienst in Wahnbeckerheide

Da das traditionelle Kartoffelfest auch in diesem Jahr wegen der Corona Pandemie schon frühzeitig abgesagt werden musste, haben wir uns im Kirchenvorstand entschlossen, am 12. September nochmals einen Freiluftgottesdienst hinter der Mehrzweckhalle stattfinden zu lassen. Die Wetterbedingungen waren allerdings nicht so positiv wie im letzten Jahr, aber was soll's. Bereits eine halbe Stunde vorher war der Posaunenchor zum Einspielen vollzählig versammelt - unsere Blicke gingen immer wieder gen Westen und auf die WetterApp. Noch war es Zeit, den Gottesdienst in die Halle zu verlegen – allerdings unter Einhaltung aller erforderlichen Vorschriften. Da es zunehmend aufhellte, begannen wir nach einer kurzen Abstimmung mit den Vorbereitungen. Beim Aufstellen der Stühle für die Besucher mussten wir leider einen leichten Schimmelbefall feststellen, da die Stühle seit fast einem Jahr ihr Dasein im dunklen Geräteraum der Mehrzweckhalle gefristet hatten. Also Putzlappen her und alles feucht abwischen; es waren ja nur ca. 65 Stühle und zwei Tische!



Mittlerweile hatte Pfarrer Brendler schon eine Wäscheleine von der Sängereiche zur Grillhütte gespannt

und die Selbstportraits der Katechumenen einschließlich Pfarrer daran befestigt. Pünktlich um 10 Uhr konnte der Posaunenchor mit der musikalischen Einleitung des Gottesdienstes beginnen.



Im weiteren Verlauf kamen nach einigen Liedern zunächst die Katechumenen zu Wort. Anhand der von ihnen angefertigten Bilder stellten sie sich einzeln der Gemeinde vor. Einige klar und deutlich, andere doch recht zaghaft, nicht anwesende Katechumenen wurden von Stellvertretern vorgestellt. Im weiteren Verlauf hörten wir das Anspiel „Die Legende von der Steinsuppe“, das in diversen Variationen existiert. Grundgedanke ist, dass ein hungriger Wanderer mit einem Stein in der Tasche in eine verarmte Gegend kommt. Er erzählt der anfangs sehr reservierten Dorfbewölkerung, dass

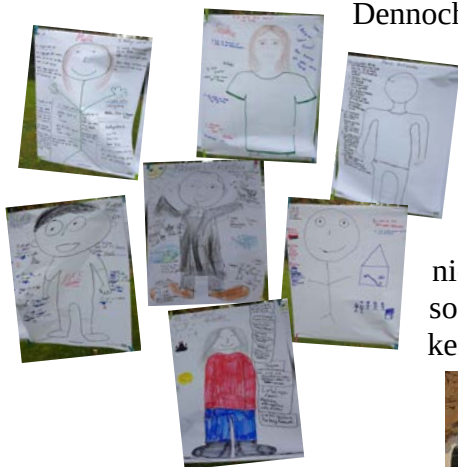
er eine Steinsuppe kochen will und bittet um einen Topf, in den er seinen Stein legt. Durch geschicktes Taktieren gelingt es ihm, die Dörfler zur Herausgabe der erforderlichen Zutaten zu bewegen. Schließlich sitzen sie alle beisammen und essen doch gemeinsam. Übrig bleibt nur die Grundzutat, der Stein, für eine neue „Steinsuppe“. Was soll uns diese Legende oder Märchen sagen? So ist es, wenn man in Gemeinschaft die Dinge teilt! Was wir alleine nicht schaffen, dass schaffen wir dann eben zusammen!



Fotos und Texte Hubertus Heidrich

Katechumenen stellen sich vor

Nach dem Freiluft-Gottesdienst in Wahnbeckerheide konnten sich die neuen Katechumenen auch am Erntedankgottesdienst in der Braker Kirche der Gemeinde vorstellen. Da an diesem Sonntag neben der Vorstellung noch weitere Events in diesem Gottesdienst gefeiert wurden, so z.B. der Geburtstag des Posaunenchores und die Verabschiedung von Herrn Kurt, die Einführung von Herrn Filla, war die Kirche sehr gut gefüllt.



Dennoch zeigten unsere Jugendlichen kein Lampenfieber und sie präsentierten sich sicher. Dazu hatten sie im Katechumenenunterricht auf große Papierbögen Bildnisse von sich selber gezeichnet und Dinge über sich dazugeschrieben. So erfuhr die Gemeinde nicht nur die Namen der Katechumenen, sondern auch etwas über die Persönlichkeit der Jugendlichen.

Wir wünschen unseren neuen Katechumenen eine schöne Konfirmandenzeit, in der sie hoffentlich unsere Gemeinde als einen Ort kennenlernen, an dem sie sich aufgehoben und angenommen fühlen.



Text Thorsten Holling / Fotos Hubertus Heidrich

Erntedankgottesdienst 2021 in der Kapelle

Endlich mal wieder ein richtiger Erntedankgottesdienst mit Erntegaben vor dem Abendmahlstisch, Erntedankbrot vom Dorfbäcker, mit musikalischer Begleitung durch Orgel und Bläsergruppe „Damals“, den Wahmbecker Konfirmanden und einem Abendmahl. Eigentlich alles wie gehabt.



Wenn da nicht noch Covid19 im Spiel gewesen wäre. An die 3G-Kontrollen und das Singen mit Mund-Nase-Schutz hatten wir uns ja schon gewöhnt. Lediglich das Abendmahl war nur mit personeller Aufstockung zu bewältigen. Die erste Person verteilt das Brot mit einer Zange, die zweite trägt das Tablett mit den gefüllten Bechern, als drittes folgt der Pfarrer und danach die vierte Person, die mit einem weiteren Tablett die leeren Bechern entgegennimmt.

Fotos und Texte Hubertus Heidrich

Erntedankgottesdienst 2021 in der Braker Kirche

Traditionell feierte der Posaunenchor Brake zum Erntedankfest auch in diesem Jahr sein Jahresfest.

Da der September, durch coronabedingt verschobene Jubelkonfirmationen und Konfirmation belegt war, fielen auf diesen Gottesdienst vor den Herbstferien auch weitere schöne zu begehende Anlässe.



*(Geehrt wurden durch
Landespfarrer
Andreas Mattke (li.)
Anette Dubbert (2. v. re.)
und Marco Parora (re.)
für 50-jährige aktive
Mitgliedschaft im Braker
Posaunenchor sowie
Leonard Bartz (2. v. li.),
der seit 10 Jahren akti-
ves Mitglied ist.)*

Es stand die feierliche Verabschiedung des langjährigen Gärtners und Gemeindemitarbeiters Siver Kurt, der nach 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, auf dem Programm. Gleichzeitig wurde sein Nachfolger, Herr Georg Filla, der Gemeinde vorgestellt. Siver Kurt ist jahrzehntelang ein vertrauter Anblick auf dem Kirchengelände und den Friedhöfen in Wahmbeckerheide, Wiembeck und Brake gewesen. Viele Friedhofsbesucher, so auch ich, sind mit ihm ins Gespräch gekommen und können sich sehr gut an seine fröhliche und freundliche Art erinnern. Da bereits ein ausführlicher Artikel am 22. Oktober 2021 in der LZ erschienen ist, möchte ich hier nicht weiter auf seine Person eingehen, sondern Georg Filla als seinen Nachfolger vorstellen. Seit September 2021 ist vielen Besuchern ein neues Gesicht auf den Friedhöfen und dem Kirchengelände aufgefallen. Auch ich wurde bereits mehrmals gefragt, um wen es sich hierbei handelt. Georg Filla ist 56 Jahre alt und stammt ursprünglich aus Oberschlesien. Im Jahre 1981 kam er nach Deutschland, arbeitete zunächst als Fleischer bevor er 1985 auf einem lippischen Golfplatz als Greenkeeper angestellt wurde. Er ist verheiratet und hat 3 Kinder. In den letzten Jahren leitete er eine Gruppe mit mehreren Arbeitern und war für die Gesamtpflege des Areals verantwortlich. Eine zunehmend zeitaufwändige Aufgabe, die teilweise mehrere Fahrten am Tag erforderte. Da er in Brake wohnt und Angehörige auf dem Friedhof bestattet sind, traf er dort gelegentlich den Vorsitzenden des Fried-

hofsausschusses, Horst Kuhlmann. Zu diesem Zeitpunkt war bereits die Neubesetzung der Stelle von Herrn Kurt ausgeschrieben. Er stellte sich dem Kirchenvorstand vor und wurde kurze Zeit später angenommen. Anfang September war es dann soweit. Nach einer mehrwöchigen erfolgreichen Einarbeitung mit Herrn Kurt übernahm er dann seinen neuen Verantwortungsbereich, den er mit viel Freude und Engagement erledigt. Neben den eigentlichen Tätigkeiten auf den Friedhöfen wie Rasen- und Heckenpflege, Unkraut jäten, Laub entfernen, Aushub von neuen Gräbern vor der Beisetzung und Einebnen von alten Gräbern werden auch allgemeine Hausmeistertätigkeiten rund um Kirche und Kapellen erledigt. Über die Umsetzung seines Mottos: „Arbeit sehen, erledigen und sich über das Ergebnis freuen“ haben sich schon viele Gemeindeglieder lobend geäußert.



Herr Kurt



Herr Filla

Friedhofsabfall in Wahnbeckerheide

Im hinteren Bereich des Friedhofs können Abfälle, die beim Pflegen der Grabstellen anfallen, entsorgt werden. Hierbei ist auf eine ordnungsgemäße Trennung von kompostierbaren und nicht kompostierbaren Materialien zu achten. Für Plastikabfälle, Steine, Gewebe und auch Steckschaum (Mosy) stehen separate Behälter zur Verfügung, die bei Bedarf entsorgt werden. Kompostierbare Abfälle werden nur jährlich abgefahren. In den letzten Wochen ist uns beim Umladen in den Container aufgefallen, dass sehr viele Fremdkörper mühsam aussortiert werden mussten. Wir bitten alle Friedhofsbesucher, die Sortierpflicht einzuhalten, da sonst die Entsorgungskosten und somit auch die Friedhofsgebühren erhöht werden müssen.



Fotos und Texte: Hubertus Heidrich

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

...findet gemäß den aktuellen Coronaschutzbestimmungen statt. Unter jugend@kirchengemeinde-brake.de könnt ihr mir auch eine Nachricht hinterlassen. Ich bin alle paar Tage online und antworte!

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am **Samstagvormittag** Lust auf Basteln, Spielen, ein leckeres Frühstück und biblische Geschichten? Dann wird es Zeit, dass du die **Kinderbibelkiste** besuchst!

Wir treffen uns

von 9:30 - 12:00 Uhr

in Brake am/im Gemeindejugendhaus

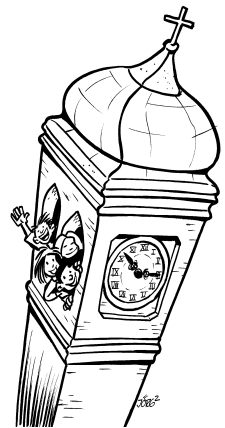
am 5. Februar

in Wahnbeckerheide an/in der Mehrzweckhalle

mit Turnschuhen am 27. November

am 29. Januar

und am 26. Februar



Das gemeinsame Frühstück findet in Buffetform statt, dafür benötigst du einen Mundschutz!

Wenn du dich allein nicht traust, dann bring doch einfach deine/n Freund/in mit! Mama und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern begleiten...

Wir freuen uns auf dich!

Gehst du in die 1. - 4. Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern?



Dann musst du unbedingt unsere Jungschar kennenlernen! Wir haben jede Woche ein anderes spannendes Programm. Zurzeit proben wir das Krippenstück für den Heiligen Abend. Danach bleibt aber immer noch Zeit zum Spielen und Basteln! Im nächsten Jahr erwartet euch dann in Brake der „BOOM-Treff“ (siehe Seite 23), vorher haben wir aber noch eine halbe Stunde Zeit zum Spielen. Und in Wahmbeckerheide wollen wir unter anderem kegeln, kochen und Schnitzel jagen. Komm doch einfach mit oder ohne deinem/r Freund/in

montags von 16.30 - 18.00 Uhr zum Gemeindejugendhaus Brake oder

mittwochs von 16.30 - 18.00 Uhr zum Jugendraum (über dem Kindergarten) in Wahmbeckerheide.

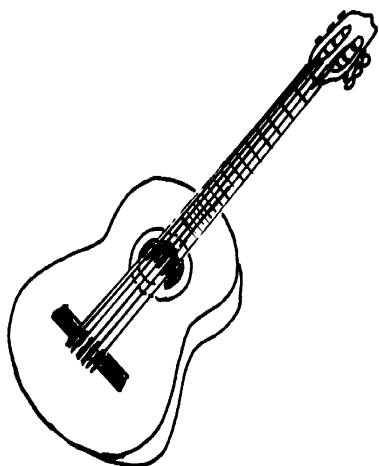
Wir freuen uns auf dich!

Der Mädchentreff ist eine Gruppe junger Erwachsener, die sich unter der Leitung von Pia Heistermann am letzten Freitag im Monat um 18.45 Uhr im Jugendraum in Wahmbeckerheide zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Kochen, Diskutieren und Spaß haben trifft. Die nächsten Termine: 26.11, 28.1., und 25.2.



Die Gruppe für Mädchen von 13 bis 16 Jahren trifft sich dienstags von 18.00 - 19.30 Uhr am Jugendraum in Wahmbeckerheide. Wir kochen, basteln, spielen, diskutieren zusammen und haben eine Menge Spaß. Komm doch einfach vorbei und bring deine Freundin mit...





Der Gitarrenkurs für Menschen von 8 - 88 Jahren trifft sich **mittwochs um 19:00 Uhr** im Gemeindejugendhaus/in der Kirche in **Brake**. Aber auch diejenigen, die einfach mal wieder Lust haben, mit anderen gemeinsam Gitarre zu spielen, sind herzlich eingeladen...

Der Gitarrenkurs für Anfänger beherrscht die ersten drei Akkorde! Alle Wiedereinsteiger-Innen ab 8 Jahren sind eingeladen dazuzukommen und immer **mittwochs um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus/in der Kirche **Brake** 45 Minuten lang Akkorde, Rhythmen und Techniken zu lernen und zu üben. Eine eigene oder geliehene Gitarre und Spaß am Singen sind die einzigen Voraussetzungen. Also einfach kommen und loslegen!

Für all diejenigen, die nach einer gitarrelastigen Alternative zum sonntäglichen Orgelgottesdienst suchen, gibt es jeden **ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr** eine etwas andere Andacht für Jugendliche und Junggebliebene in der **Braker Kirche** zu Themen, die hoffentlich nicht nur junge Menschen bewegen.

Unsere nächsten Termine: **4. Februar**

*Ins neue Jahr starten wir rhythmisch und bunt!!! Alle Kinder von 8 - 12 Jahren sind im Januar und Februar montags von 17:00 bis 17:45 Uhr zum **BOOM- Treff** eingeladen. Keine Ahnung, was das ist?*

*Der Musiker Klaus Latza wird uns in die Welt der Trommeln, Boomwhackers und weiterer Rhythmusinstrumente entführen und mit uns gemeinsam Dingen Töne entlocken, die wie dafür gemacht, aber nicht unbedingt dazu gedacht sind. Am 6. März wollen wir unsere Performance dann im Familiengottesdienst vorstellen. An diesem Projekt können maximal 18 Kinder teilnehmen. **Anmeldeschluss ist der 7. Januar.***



Anmeldung zum BOOM- Treff vom 10.01. - 06.03.22

Name des Kindes: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse und Telefonnummer (unter der Sie im Notfall zu erreichen sind): _____

Email: _____

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an oben genannter/n Veranstaltung/en der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake teilnimmt und auf einem Gruppenfoto im Gemeindebrief abgedruckt wird.

Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte

Unsere Weihnachtsgottesdienste



Brake:

- | | | |
|---------------|-----------|--|
| 24.12. | 15.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Krippenspiel |
| 24.12 | 17.00 Uhr | Christvesper, <u>Mitw.:</u> Posaunenchor |
| 25.12. | 10.15 Uhr | Weihnachtsgottesdienst |
| 26.12. | 10.00 Uhr | Gottesdienst im Seniorenheim am Schloss |
| 31.12. | 17.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zum Altjahrsabend |

Wahmbeckerheide:

- | | | |
|---------------|-----------|---|
| 24.12. | 16.30 Uhr | Familiengottesdienst mit Krippenspiel |
| 31.12. | 15.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zum Altjahrsabend |
| 01.01. | 17.00 Uhr | Zentraler Neujahrsgottesdienst der Stadtgemeinden in der Kirche St. Marien in Lemgo, Stiftstraße |

Liebe Sangesbrüder, liebe Freunde des Chorgesangs!



In diesem Jahr feiert der Männergesangsverein Orpheus e. V. seinen 150. Geburtstag. 1996 wurde das 125-jährige Bestehen gefeiert. Der Verein wurde jedoch schon am 1. Januar 1866 gegründet, Statuten aufgestellt und vom Fürstlich Lippischen Verwaltungsamt in Brake am 12. Dezember 1882 amtlich genehmigt.

In besten Zeiten hatte der Verein 50 aktive und viele passive Mitglieder. In der 150-jährigen Vereinsgeschichte gab es viele Höhepunkte, die unvergessenen jährlichen Konzerte in der Lemgoer Realschule mit bis zu 1.000 Besuchern. Die Stars von Funk und Fernsehen kamen, z. B. Werner Compes, die Wildecker Herzbuben, Gaby Albrecht, die Geschwister Hofmann, die Mainzer Hofsänger, Monika Martin, die Kapruner Spatzen, Günter Wewel, Giovanni, Walter Scholz. Ab 1987 hieß es dann: „Brake Helau“. Die Bräker Jecken feierten unter der Federführung des MGv den Braker Scheunenkarneval. Lange freundschaftliche Kontakte hatten wir mit dem Hardecker Gesangsverein, der Partnerstadt Beverley und nach der Wende mit der Chorgemeinschaft Stendal-Röxe. 2003 gründete der MGv einen Projektchor, seit 16 Jahren singt der gemischte Chor „La Musica Brake“. Ebenfalls seit 2003 besteht die Sängerfreundschaft zwischen MGv Retzen und MGv Orpheus.

Während meiner aktiven Sängerzeit prägten Wilfried Korf, Werner Winter, Horst Kuhlmann und seit Jahren Ray Moses als Vorsitzende, sowie Karl-Heinz Walbaum, Jürgen Strate, Matthias Alteheld, Rainer Hiby, Elena Grankin und Rüdiger Sperlich als Chorleiter die Geschicke des Vereins.

Und heute? Alles hat seine Zeit, wieder verlässt ein Verein die Bühne und ein Stück Bräker Dorfgeschichte.

Horst Kinder

Kurznachrichten

Sonntag, 28. November 16.30 Uhr

Familiengottesdienst zum 1. Advent. Aufgrund der Coronapandemie ohne gemeinsamen Umzug. Alle sind jedoch eingeladen, ihre Lampions mitzubringen, mit ihnen durchs Dorf individuell nach Hause zu gehen und Adventsgrüße für die Nachbarschaft mitzunehmen.



**Am Sonntag, 3. Advent,
12. Dezember um 15.30 Uhr,**
„La Musica“-Adventskonzert
in der Brake Kirche.



Freitag, 17. Dezember, 18.00 Uhr

Weihnachtliches Konzert mit dem Blockflötenensemble der Musikschule.



Am 30. Januar, 15.00 Uhr
Ökumenischer, musikalischer Gottesdienst zum Ende der Weihnachtszeit mit dem Chor „La Musica.“

Sonntag, 13. Februar 10.15 Uhr
Bläsersonntag in der Braker Kirche.



Hinweisen möchten wir auf die Diamantene Konfirmation am 27. März 2022. Dazu laden wir alle ein, die vor 60 Jahren konfirmiert worden sind. Da wir nur die Unterlagen von denen haben, die in der Braker Kirche konfirmiert wurden, aber auch die Gemeindeglieder herzlich willkommen sind, die 1962 in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, bitten wir um eine Anmeldung zu diesem Fest bis zum 26. Februar 2022 im Gemeindebüro.

Die Kaffeestube unserer Gemeinde sucht neue Betreiberinnen und Betreiber!



Seit Jahren lädt in unserer Kirchengemeinde die Kaffeestube am **ersten Sonntag des Monats** ab 14.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen ein. Im Alten Fachwerkhaus ist der Tisch dann liebevoll gedeckt, selbstgebackener Kuchen steht auf den Tischen und die Kaffeemaschine dampft. In ungezwungener Gesellschaft ist Gelegenheit zum Gespräch, sich zu treffen oder die Ausstellung im Gebäude zu betrachten. Nach den Kontaktbeschränkungen in Folge der Pandemie ist dieses Angebot jedoch noch nicht wieder angelaufen. Das Team der Kaffeestube hat diesen Dienst seit vielen Jahren treu und gern geleistet, möchte ihn nun jedoch altersbedingt an Jüngere abgeben. Wer könnte sich vorstellen, dieses schöne Angebot weiterzuführen und sich zukünftig für die Kaffeestube zu engagieren? Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, Telefon 980897.

Evangelische Familienbildung

Auf die Plätze, fertig, los!

Wir starten
eine neue Qualifizierung zur
Kindertagespflegeperson
ab September 2021!
Jetzt anmelden!



Nähere Infos unter:
Tel. 05231 976-652

www.ev-familienbildung-lippe.de

Lippische  Landeskirche

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6 Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr Fax 05261/980898
E-mail: buero@kirchengemeinde-brake.de
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

Iris und Michael Brendler (Pfarrer), Tel. 05261/9343040
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de

Verena Gröger (Küsterin Brake) Tel. 05261/9210996

Hubertus Heidrich (Küster Wahnbeckerheide) Tel. 05261/88822

Georg Filla (Friedhofsgärtner) Tel. 01712046430

Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)
E-mail: jugend@kirchengemeinde-brake.de

Elena Driedger-Grankin (Organistin) Tel. 05261/217579

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83 Tel. 05261/5297

Telefonseelsorge Herford Tel. 05221/11101

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Tel. 05231/9928-0

Kollekten im Dezember, Januar und Februar

5. Dezember	Kirchliche Arbeit in Südafrika
12. Dezember	Hermannsburger Mission
19. Dezember	Tschernobylkinder
24. Dezember	Brot für die Welt
25. Dezember	Brot für die Welt
31. Dezember	Brot für die Welt
9. Januar	Agape e. V.
16. Januar	Norddeutsche Mission
23. Januar	Notfallseelsorge
30. Januar	Kirchliche Arbeit in Rumänien
6. Februar	Stiftung Herberge zur Heimat
13. Februar	Posaunenchor Brake
20. Februar	Kirchliche Arbeit mit Flüchtlingen
27. Februar	Stationäres Hospiz

Bei **Veranstaltungen** und **Gottesdiensten** in unseren Räumen gilt die **"3G-Regel"**: Sehr gerne teilnehmen darf, wer **geimpft, genesen** oder **getestet** ist (Test von **offizieller Teststelle**, **nicht älter als 48 Stunden**). Bitte halten Sie die entsprechenden Nachweise bereit - vielen Dank. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren sind davon ausgenommen.

Jungschar Brake:	montags 16.30-18.00 Uhr im Gmjh Brake
Mittagstisch:	dienstags ab 12.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus
Gesprächskreis:	dienstags 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 7.12.; 21.12., 18.1., 1.2., 15.2., 1.3.
Zeichenzirkel:	dienstags ab 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Gruppe für Mädchen	dienstags , 13-16 Jahre, im Jugendraum Wahmbeckerheide, 18.00-19.30 Uhr
Jungschar Wahmbeckerheide:	mittwochs für 5-12-jährige Kinder von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Gitarrenkreis:	für Anfänger ab 8 Jahren, mittwochs 18.15 Uhr Gemeindejugendhaus / Kirche Brake
Gitarrenkreis:	für Menschen von 8 bis 88 Jahren, mittwochs 19.00 Uhr Gemeindejugendhaus / Kirche Brake
Frauen im Gespräch:	mittwochs um 19 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 1.12., 15.12., 19.1., 2.2., 16.2., 2.3.
Erzählcafé:	donnerstags 14.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 2.12., 16.12., 13.1., 27.1., 10.2., 24.2., 10.3.
Jungbläser:	donnerstags nach Vereinbarung
Andacht im Seniorenheim:	donnerstags um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Posaunenchor:	donnerstags 20.00 Uhr Kirche Brake
Mädchentreff Wahmbeckerheide:	freitags (einmal im Monat) ab 16 Jahren von 18.45-20.15 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide 26.11., 28.1., 25.2.
Jugendandacht:	freitags 18 Uhr Kirche Brake 4. 2.
Kinderbibelkiste:	samstags , 9.30 Uhr Gmjh Brake 5.2.
Kinderbibelkiste:	samstags , 9.30 Uhr Wahmbeckerheide. 27.11, 29.1., 26.2.

Bei **Veranstaltungen** und **Gottesdiensten** in unseren Räumen gilt die **"3G-Regel"**: Sehr gerne teilnehmen darf, wer **geimpft, genesen** oder **getestet** ist (Test von **offizieller Teststelle**, **nicht älter als 48 Stunden**). Bitte halten Sie die entsprechenden Nachweise bereit - vielen Dank. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren sind davon ausgenommen.

Gottesdienst für alle

BRAKE:

5.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(H. Haneke)
12.12.	10.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
19.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
24.12.	15.00 Uhr	Familiengottesdienst	(Brendler)
24.12.	17.00 Uhr	Christvesper	(Brendler)
25.12.	10.15 Uhr	1. Weihnachtstag/AMGD	(Brendler)
26.12.	10.00 Uhr	2. Weihnachtstag/GD Altenzentrum	(Brendler)
31.12.	17.00 Uhr	Silvester / Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
9.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(R. Hille)
16.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
23.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
30.01.	15.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst	(Brendler)
6.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(N.N.)
13.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst zum Bläsersonntag	(Brendler)
21.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
20.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
27.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

12.12.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
24.12.	16.30 Uhr	Heiligabend/Familiengottesdienst	(Brendler)
31.12.	15.30 Uhr	Silvester / Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
16.01.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
6.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
20.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261 / 9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.